



Blickpunkt Bethlehem

Nr. 54, August 2020

- 2 Editorial
- 3 Wissen
- 4 Thema
- 6 Interview
- 7 Kurz gemeldet



Kinderhilfe
Bethlehem

Wenn wir im Vorstand jährlich die Risikoanalyse überarbeiten, wird vieles nach der Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt, zum Beispiel eine drastische Veränderung der politischen Situation in Israel und Palästina, die Handlungsunfähigkeit des Vereins Kinderhilfe Bethlehem, rückläufige Spendeneinnahmen und so weiter. «Pandemie» ist in der Risikoanalyse kein Richtwert, den wir einkalkulieren. Ehrlich gesagt, habe ich weder für mein Leben noch für das Wirken der Kinderhilfe Bethlehem und des Caritas Baby Hospital jemals über eine Pandemie und ihre Auswirkungen nachgedacht. Nun ist sie da und bestimmt bis heute zu grossen Teilen unseren Alltag.

Hier und dort wird darüber nachgedacht, welche Chance diese Krise mit sich bringt. Darüber rege ich mich auf. Eine Situation, die bis heute über eine halbe Million Menschen das Leben gekostet hat, kann keine Chance sein. Hingegen stellt uns die Situation rund um Corona vor Herausforderungen, die neu und anders sind. Diese Herausforderungen sind wir auf der Geschäftsstelle und im Caritas Baby Hospital vom ersten Tag an angegangen. Wir haben zahlreiche Massnahmen ergriffen. Doch dies allein genügt nicht.

In der Fülle dieser Schwierigkeiten und Probleme kommt uns allen nun eine wichtige Aufgabe zu: Wir alle sind gefordert, die Kinderhilfe Bethlehem und das Caritas Baby Hospital im Gespräch zu halten, damit uns die Menschen auch in dieser Zeit nicht vergessen. Zu schnell werden die Arbeit von Hilfswerken und die Anstrengungen für Nothilfe übersehen, wenn der eigene Alltag durchgerüttelt wird.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Solidarität und Unterstützung.

Sibylle Hardegger
Präsidentin Kinderhilfe Bethlehem



Erfolgreiches Geschäftsjahr 2019

Die Kinderhilfe Bethlehem freut sich über ein positives Jahresergebnis 2019. Mit der Einführung eines neuen Tarifsystems rüstet sich das Caritas Baby Hospital für die Zukunft. Von Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin

Lange war der Schritt vorbereitet worden, Anfang 2019 war es so weit: Der Kostenanteil, den Familien für die Behandlung ihrer Kinder im Caritas Baby Hospital zahlen, wurde erhöht. Bislang lagen die Tarife des Spitals weit unter den vor Ort üblichen; nun werden sie allmählich an das lokale Niveau angepasst. Um zu verhindern,



2019 wurden insgesamt 48'128 Kinder behandelt.

dass die Kosten für bedürftige Familien unbezahlbar sind und diese ihre kranken Kinder deswegen nicht mehr ins Kinderspital nach Bethlehem bringen, wurde gleichzeitig der Sozialdienst des Spitals reorganisiert.

Gezielte Unterstützung von Bedürftigen

Die Massnahme erfolgte im Rahmen der Strategie 2018–2023 des Vereins Kinderhilfe Bethlehem. Vorgesehen ist darin die Erhöhung der Eigenfinanzierung

des Caritas Baby Hospital, da eine zu grosse Abhängigkeit allein von Spenden aus Europa nicht nachhaltig ist. Folgende Ziele will der Vorstand mit diesem Schritt erreichen:

- Familien mit genügend Einkommen tragen solidarisch zur Finanzierung der Spitalkosten bei.
- Die lokale Eigenverantwortung wird betont und die Spitalleitung gestärkt.
- Die Stellung des Spitals im palästinensischen Gesundheitssystem wird verbessert.

Die Patientenzahlen sind nach Einführung der neuen Tarife zunächst zurückgegangen. Dies war zu erwarten, denn Neuerungen brauchen Zeit, bis sie akzeptiert sind. Mit der neuen Tarifstruktur wurden daher begleitende Massnahmen ergriffen: Patientenfamilien und zuweisende Institutionen wurden informiert, das Zahlungswesen reorganisiert. Zudem gehen die Mitarbeiterinnen des spitaleigenen Sozialdienstes auf Familien mit prekärer finanzieller Situation zu, um sie auf Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Ungebrochen gilt das Versprechen der Kinderhilfe Bethlehem: Alle Kinder haben – unabhängig ihrer Herkunft – Recht auf gute medizinische und pflegerische Betreuung. Familien, die für die Behandlungskosten nicht aufkommen können, werden diese ganz oder teilweise erlassen.

Erfolge dank breiter Unterstützung

Erfreulich ist, dass der Verein Kinderhilfe Bethlehem die Jahresrechnung 2019 mit einem positiven Ergebnis abschliessen konnte. Es wurden Reserven gebildet, die nun infolge der Corona-Krise benötigt werden. Den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitenden des Caritas Baby Hospital sowie der Länderbüros in Deutschland, Italien und Österreich und dem Team in der Geschäftsstelle, die 2019 alle mit viel Engagement zum guten Geschäftsjahr beigetragen haben, gebührt ein herzlicher Dank.

Ganz besonders möchten wir aber Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, danken. Ohne Sie wäre das gute Resultat im Jahr 2019 nicht möglich gewesen.

Anzahl Behandlungen im Caritas Baby Hospital	2019
Ambulante Behandlungen	44'277
Stationäre Behandlungen	3'851
<i>davon auf der Intensivstation</i>	327
Sozialarbeit: Beratungsgespräche	7'499
Unterstützung für besonders bedürftige Familien in CHF	589'427
Physiotherapie: ambulante und stationäre Behandlungen	5'947
Mütterabteilung: Übernachtungen	10'750

Den Jahresbericht der Kinderhilfe Bethlehem können Sie online unter www.kinderhilfe-bethlehem.ch bestellen.



Krankheitsbedingt wirkt George jünger als andere 11-Jährige.

Weitere Bilder
zur Geschichte unter
[www.kinderhilfe-
bethlehem.ch/
Magazin](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch/Magazin)

Abenteuerliche Anfahrt zum Spital

Durch eine chronische Erkrankung ist das Immunsystem von George dauerhaft geschwächt. Das Corona-Virus ist für ihn eine besondere Gefahr. Trotzdem muss er regelmässig das Haus verlassen, denn eine Unterbrechung der Behandlung würde für ihn Lebensgefahr bedeuten.

Seit seiner Geburt wird George im Caritas Baby Hospital betreut. Vielen der Leserinnen und Leser mag er schon in einem Artikel oder auf Fotos der Kinderhilfe Bethlehem begegnet sein. Er leidet an einer besonders schweren Form der Erbkrankheit Morbus Hirschsprung. Dem 11-Jährigen musste nach seiner Geburt der gesamte Dickdarm entfernt werden. Er hat oft Schmerzen, ihm fehlen lebensnotwendige Nährstoffe, Vitamine und Enzyme.

Die Polizei stoppt alle

Das Corona-Virus macht ihm Angst - und es ärgert ihn. Wegen der Ausgangssperre kann er nicht in die Schule, ein letztes kleines Stückchen Normalität, das seine Krankheit ihm noch lässt. Er darf seine Grossmutter nicht besuchen, die so gut kocht. Er kann nicht in die Kirche, was der gläubige Junge sonst regelmässig macht, um Kerzen anzuzünden. Einzige Ausnahme im langweiligen Corona-Alltag ist die Behandlung im Caritas Baby Hospital. «Ich lebe im Vorort Beit Sahour. Unterwegs nach Bethlehem hat uns die Polizei mehrfach angehalten», berichtet der Junge. Mit der Bescheinigung

des Caritas Baby Hospital, dass er dringend medizinisch versorgt werden muss, konnten sie passieren.

Auch im Spital sind die Abläufe anders als sonst. Am Eingang wird Fieber gemessen und natürlich müssen alle Mundschutz tragen. Das alles findet George nicht so schlimm, solange seine liebsten Pflegerinnen und Pfleger ihn betreuen. Während George seine Infusionen erhält, geht seine Mutter Riham zur Sozialarbeiterin, tauscht sich mit ihr aus. Eigentlich gibt es nur ein Gesprächsthema: Corona und die Folgen. Riham sorgt sich, weil ihr Mann seit Wochen keine Möglichkeit hat, als Maurer Geld zu verdienen und sie von ihrem Halbtagsgehalt als Sekretärin in einer Schule leben müssen. Deswegen ist sie besonders dankbar, dass sie in der spital-eigenen Apotheke die Medikamente für George erhält, ohne dafür bezahlen zu müssen.

Ein bisschen mehr Normalität

Nicht alle Familien, die chronisch kranke Kinder haben, konnten die Medikamente im Spital selbst abholen. Oft war die Anfahrt zu mühsam oder gar unmöglich, besonders als strenge Ausgangsbeschränkungen galten. Um die eingeschlagene Therapie auch im Ausnahmezustand sicherzustellen, brachte ein Fahrer des Spitals Tabletten und medizinisches Verbrauchsmaterial in dringenden Fällen bis nach Hause zu den Patientinnen und Patienten.

Inzwischen haben sich die Zustände in Bethlehem und der Region ein wenig gebessert, doch die wirtschaftlichen Auswirkungen belasten nicht nur George und seine Familie weiterhin. Auch bei diesen Sorgen finden sie im Caritas Baby Hospital immer ein offenes Ohr.



Wann immer möglich, begleitet Riham ihren Sohn zur Therapie ins Spital.



Auch wenn es Routine ist: Angespannt wartet George auf den Beginn der Behandlung.

Interview mit Issa Bandak

Issa Bandak (IB) führt seit fast 10 Jahren das Caritas Baby Hospital. Der heute 46-jährige Spitaldirektor wuchs in Bethlehem auf und studierte in den USA Management. Die Corona-Krise hat das Spital, die Region und das Leben der Menschen schwer gezeichnet. Das Gespräch führte Livia Leykauf (LL).

LL Wie haben Sie Bethlehem in den vergangenen Monaten erlebt?

IB Über Wochen war Bethlehem wie eine Geisterstadt. Wo sonst lebendiges Treiben herrscht, war Leere; Geschäfte, Restaurants, Kirchen, Moscheen waren geschlossen, keine Menschen auf der Strasse, Stille. Es hat sich wie eine kollektive Depression angefühlt.

LL Wie geht es den Menschen?

IB Die Region lebt vom Tourismus, der völlig zusammengebrochen ist. Niemand kann voraussagen, wann es wieder besser wird. Die Unsicherheit bedrückt die Menschen, die hier leben, sehr. Viele waren schon vor der Krise arm, lebten von der Hand in den Mund. Sie wissen nicht, wie es jetzt weitergehen soll.

LL Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf den Spitalalltag?

IB Zu Beginn durften wir wegen der strengen Ausgangsbeschränkungen nur Notfälle behandeln. Das war sehr schwierig, aber wir haben Wege gefunden, für unsere Patientinnen und Patienten da zu sein. Wir haben zum Beispiel für einige chronisch kranke Kinder die Medikamente nach Hause geliefert. Der stationäre Betrieb lief bestmöglich weiter, besonders auf der Intensiv- und Neugeborenenstation. Unser Sozialdienst hat mehr Anfragen um Unterstützung und ich gehe davon aus, dass sich das in den kommenden Monaten, wenn nicht sogar Jahren, nicht ändern wird.

LL Wie standen Sie mit den Familien in Kontakt?

IB Rund um die Uhr waren wir per Telefon erreichbar, sowohl für medizinische Fragen als auch der Sozialdienst. Darüber hinaus haben wir sehr aktiv auf Facebook kommuniziert. Dort haben wir Ratschläge veröffentlicht, wie man sich vor Covid-19 schützen kann. Die Menschen waren verunsichert und hatten Angst. Unsere klaren Informationen, was man tun und was man lassen soll, um gesund zu bleiben, waren sehr wichtig.

LL Alle Corona-Tests der Region wurden im Labor des Caritas Baby Hospital durchgeführt. Wie ist es dazu gekommen?



Issa Bandak leitet das Caritas Baby Hospital seit fast 10 Jahren.

IB Bethlehem war der erste Hotspot mit Infizierten in der Region. Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, waren rasch sehr viele Tests nötig. Daher fragte das Gesundheitsministerium an, ob wir bereit seien, diese komplexe und wichtige Aufgabe zu übernehmen. Nach vertieften Abklärungen mit allen Beteiligten haben wir in einem Seitengebäude des Spitals ein Labor eingerichtet, in dem ausschliesslich Corona-Tests analysiert werden. Es gibt keinerlei Berührungspunkte mit dem normalen Spitalalltag. Das war eine enorme Herausforderung – aber auch eine Ehre und Auszeichnung für unsere Arbeit. Es wurde viel darüber in den lokalen Medien berichtet, es hat unser Renommee in der Region weiter gestärkt.

LL Wie hat das Team des Caritas Baby Hospital die Zeit erlebt?

IB Das Team hat unglaublich zusammengehalten. Jetzt hat sich ausgezahlt, dass wir in den vergangenen Jahren immer auf Teamgeist gesetzt haben. Wichtig war auch, die Unterstützung von aussen zu spüren, sich mitgetragen zu wissen von der Kinderhilfe Bethlehem und den Spenderinnen und Spendern.

Nachrichten

Online-Kurse über Intensivmedizin

Das pflegerische und medizinische Team der Intensivstation des Caritas Baby Hospital konnte in den vergangenen Monaten von verschiedenen Online-Aufbaulehrgängen profitieren. Diese wurden durch italienische Spezialistinnen und Spezialisten der renommierten Agostino Gemelli Universitätspoliklinik in Rom angeboten. Während des Trainings vertieften die Mitarbeitenden in Bethlehem ihr Wissen in den Bereichen der nichtinvasiven Beatmung oder des akuten Lungenversagens. Darüber hinaus wurden die Telekommunikationsmittel des Caritas Baby Hospital auch zur Besprechung neurologischer Fälle mit Medizinerinnen und Medizinern der Tübinger Universitätsklinik genutzt. Sobald Reisen wieder uneingeschränkt möglich sind und sich die allgemeine Lage entspannt hat, werden die Kurse direkt im Caritas Baby Hospital in Bethlehem durchgeführt. Die Entwicklung der spezialisierten Intensivpflege sowie der Neuropädiatrie sind aufgrund des mangelnden Angebots in Palästina Teil der strategischen Ziele 2018-2023 des Caritas Baby Hospital.

Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem wieder vollständig

Sibylle Hardegger (CH), die Präsidentin der Kinderhilfe Bethlehem, wurde in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand und zur Vizepräsidentin gewählt wurde Felizia Merten (D). Die Diplomtheologin ist persönliche Referentin des Erzbischofs der Erzdiözese Freiburg. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Jutta Biermayer, Christoph Klitsch-Ott, Sandra Maissen und Ludovic Nobel wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt. Neu im Vorstand sind Hans Krummenacher, Mitglied der Geschäftsleitung von Caritas Schweiz sowie der Lungenfacharzt Carlo Mordasini (CH). Den scheidenden Vorstandsmitgliedern danken wir herzlich für ihre Arbeit.



Nach der (Wieder-)Wahl: Präsidentin Sibylle Hardegger (links) und die neue Vizepräsidentin Felizia Merten.

Spendenecke

Neue Kinderbetten für die Kleinsten

Patientensicherheit wird im Caritas Baby Hospital gross geschrieben. Deshalb ersetzt das Spital nach und nach die alten Betten auf den Stationen. Bereits 2019 wurden acht neue erworben, im Jahr 2020 soll nochmals dieselbe Anzahl hinzukommen.

Die Bettchen verfügen über einen Schutzmechanismus, der verhindert, dass Kinder die Gitter versehentlich oder absichtlich öffnen. Die Auflagefläche lässt sich den medizinischen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten anpassen. Wenn zum Beispiel Kopf und Oberkörper etwas höher liegen, bekommen Kinder mit Atemwegserkrankungen besser Luft. Das fördert das Wohlbefinden und unterstützt die Heilung.

Frühgeborene optimal mit Wärme versorgen

Vor Kurzem konnte das Caritas Baby Hospital auch einen neuen, hochmodernen Inkubator für Frühchen und Neugeborene erwerben. Er hat drei Wärmequellen und sorgt so für eine ideale Thermoregulation der Kleinsten. Das fördert insbesondere das Wachstum dieser besonders kleinen und fragilen Neugeborenen. Wenn der Brutkasten für eine Behandlung geöffnet werden muss,



Der neue Inkubator erleichtert die Pflege der Frühchen.

wird das Kind weiter optimal mit Wärme versorgt. Nach der Therapie umfängt der geschlossene Inkubator das Neugeborene umgehend wieder mit der benötigten feuchtwarmen Umgebung. Früher hat man dafür zwei Brutkästen benötigt.

Das Spital nimmt durch die stete Verbesserung in der pädiatrischen Intensivpflege eine führende Rolle in der Region ein. Der neue Inkubator gewährt die beste Therapie der kleinen Patientinnen und Patienten und konnte nur dank Spenden angeschafft werden.



Bestellen Sie den
Jahresbericht 2019
online
oder telefonisch.

Nicht alleingelassen

Die Corona-Krise wirkt sich stark auf den Alltag in Bethlehem und der gesamten Region aus. Unsicherheit und die Sorge vor der Zukunft bestimmen das Leben der Menschen. Neben dem bestmöglichen medizinischen Angebot unterstützt das Team des Caritas Baby Hospital die besorgten Familien mit finanzieller Hilfe oder versorgt die Patientinnen und Patienten zu Hause mit den benötigten Medikamenten. Auch ein gutes Wort und ein hoffnungsvolles Lächeln sind heilsam. Die Kinder und ihre Angehörigen spüren, dass sie in dieser schwierigen Zeit nicht alleingelassen werden.

Geschäftsstelle Kinderhilfe Bethlehem

Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khhb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
T 01 813 08 80
info@khhb-mail.at
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500



Kinderhilfe
Bethlehem

Die Kinderhilfe Bethlehem ist auch auf [facebook](#) zu finden!